

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
12 (1898)**

212 (10.9.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-251321](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werkstätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Aufnahme der Lage nach Sonn- und Feiertagen. Abonnementpreis für ein Jahr 120 Pf., für Bremen 100 Pf., Selbstabholung 90 Pf.; bei der Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5383) vierzehntäglich 2,10 Pf., für 2 Monate 1,40 Pf., monatlich 70 Pf. eftl. Beitragsporto.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Amtskasten Nr. 58.

Insette werden die fünfgepflanzte Corpsteile oder deren Raum mit 10 Pg. berechnet; bei Werbemeldungen entsprechenden Rabatt. Schwerige Sätze nach höherem Tarif. — Insette für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition abgegeben werden. Schärfere Insette werden früher erbeten.

Nr. 212.

Bant, Sonnabend den 10. September 1898.

12. Jahrgang.

„Eine erlösende That.“

So nennt die Presse, welche lediglich die Unternehmerinteressen vertritt, die neueste Kaiserrede, in welcher er der Abfahrt Ausdruck giebt, gegen die durch den heutigen Stand der Gesetzgebung gestattete Ausübung des Koalitionsrechtes die schärfsten Maßnahmen zu ergreifen. Die liberale Presse fügt zur nationalistisch „Nationalzeitung“ erklärt es für ein gesäßliches Begegnen, die Streit durch Anstreiten der Koalitionsfreiheit selbst belämpfen zu wollen. Sie ist, wie wir, auch der Meinung, daß die gegenwärtige Zusammenziehung des Reichstages die Amnestie eines solchen Gesetzes aussichtsreich.

Die Bestimmtheit, mit welcher der Kaiser seine Absicht ausgedrückt, legt die Vermuthung sehr nahe, daß er den Reichstag aufzulösen wird, wenn dieser dem Gesetz, das für die Aufrüstung zum Streit das Zuchthausstrafe feststellt, die Zustimmung verleiht.

Das muß die Millionen von Industriearbeitern veranlassen, sofort den Kampf mit aller Energie für das Streitrecht zu beginnen.

Der „Vorwärts“ richtet in seiner Befreiung der Redaktion einen herzergreifenden Appell an die Arbeiter, diesen Kampf aufzunehmen. Er schreibt:

„Also die schwere, entehrnde Freiheitskatastrophe, die Strafe, zu der nur Mörder, Voldräger in den schwersten Fällen, Meineidige, Räuber verurtheilt werden, soll lässig alle diesigen trennen, die zu einem Streit reizen. Dieser Kreis soll, wie aus den Worten: „er möge sein, wer er will und heißen, wie er will“, hervorgeht, möglichst ausgedehnt werden, sicherlich auch auf die Presse, welche Streits billigt oder für erforderlich erklärt, welche Aussage publiziert. Sammlungen austschreit und kontrarie den Streitreden zur Seite zu stehen für ihre Ehrenpflicht hält. Aber auch die sozialpolitischen Professoren und Pastoren, die Hertha und Sombart, die Naumann und Göthe, die von dem Schriftsteller an der Seite so gebähnnten Männer, werden dann gelegentlich einmal ins Zuchthaus wandern müssen. Und auslegungsfreudige Richter würden auch für den Kommerzienrat Röhle einen Platz im Zuchthause finden, wenn der Reichstag dem zulässt, was der Kaiser verspricht.“

Woß wissen wir, daß die geheimräthlichen Juristen eine Form des Gesetzes ausfülligen werden, die allen Auslegungskünsten der Gerichte Thür und Thor öffnet, die aber nicht so schroff klingen wird, wie die Ankündigung des Kaisers. Deshalb sind wir für den sozialistischen Triumphsatz aufrichtig dankbar, er zeigt unverhüllt und unabsichtswischt, weit besser, als der in langwierige Paragraphen gesetzte Gesetzentwurf, was den um die Verkürzung ihrer Lebenshaltung und ihrer Arbeitsbedingungen kämpfenden Arbeitern bevorsteht. Er ruft schon heute alle zur Abwehr auf, welche in dem jüngsten Aufsteigen des Proletariats die beste Gewehr für das Fortschreiten der Kultur seien, er schafft Zeit zur Auflösung des Volkes über den allernewtesten Kurs in der Sozialpolitik, er ermöglicht es den Wahlern, die Abgeordneten vor Zusammentritt des Reichstages zu festen Stellungnahmen zu veranlassen.

So mancher Wähler wird sich jetzt erinnern, daß die Sozialdemokraten in ihrer Agitation darauf aufmerksam machten, es handle sich bei dieser Wahl und den Schutz des Reichstagswahlrechts und der Koalitionsfreiheit, um die Abwehr des immer gierigeren Militarismus.

Aber zu schnell hat sich alles bewährt, was unsere Partei vorausgesagte. Große Militärforderungen sind angekündigt, der Kaiser hat die schärfsten Maßnahmen gegen die Aufrüstung zum Streit angekündigt und von der „Röda-Zeitung“ bis zur „Schlesischen Zeitung“ wird ohne Rühe und Rauf der Kampf gegen das allgemeine Wahlrecht geführt. Schon dieses Enttreffen unserer Vorauflagen und die Thatache, daß die Einwendungen unserer Gegner sich so rasch als ettel Spiegelbilder erwiesen haben, wird unseres Partei viele laufende neue Anhänger zuziehen. Von der Haltung der bürgerlichen Parteien bei der Beratung und Abstimmung über den von Kaiser angekündigten Gesetzentwurf wird es abhängen, ob die gesammelte

Arbeiterchaft soweit sie unter einer Fahne bei den letzten Wahlen noch nicht folgte, zu uns anschließt.“

Der „Vorwärts“ redet dann aus, daß 200 Reichstagsabgeordnete in Rücksicht auf ihre Wahlhälfte voraussichtlich nicht für den neuen Zuchthausparagraphen zu halten sein werden, der jedenfalls der Gewerbeordnung eingefügt werden soll, und nimmt auch an, daß der Kaiser es entweder auf die Reichstagsauflösung dabei ankommen lassen wolle oder erwartet, daß seine Worte eine Anzahl der Mitglieder der Opposition umstimmen werden.

Die Arbeiter, so meint der „Vorwärts“ mit Recht weiter, dürfen sich nicht darauf verlassen, daß die Reichstagsmehrheit das Koalitionsrecht schaffen werde und führt fort: „Auch im Zentrum steht es Leute, wie die schlechten Magnaten und noch so manchen anderen unsicheren Konträren, die am liebsten jeden Sozialdemokraten am Galgen baumeln sehen würden. Die Arbeiter müßten also sofort klar zum Gesetz machen zum Schutz des Rechtes, der von den deutschen Koalitionen geblieben ist und nun aufs allererst nützliche bedroht ist. Dieser Kampf muss in Versammlungen und in der Presse, in Werkstätten, überall, wo Arbeiter beaufsichtigt sind, geführt werden. Bei aller Energie, mit der hier um ein Lebenstrechter der Arbeiterschaft, die sich von dem Unternehmensrecht nicht verlässt lassen will, gefochten werden darf, wie hier auf der Basis der recht bestehenden Gesetze verbleiben, darf um das letzte und einzige Mittel, gegen die ungeheure Übermacht des Kapitals anzukämpfen, genommen werden. Es muß getreut werden, wie schwer es schon heute ist, Zollkämpfe auszuführen, wie Polizei und Gerichte schon seit langem das Koalitionsrecht eingeengt haben, wie schwere Zolls jezt mit den Zollkämpfen verbunden sind. Es muß an die Einheitsbrüder, die jeder Zollkampf für die Arbeiter und ihre Familien mit sich bringt, erinnert werden, und gezeigt werden, wie gering dagegen die Einbußen des Unternehmensrechtes bei Arbeitserstellungen sind. Man muß auf die Aenderung der Ansichten der Regierung über die Streite hinweisen. Das ab häßlichste Vorgehen gegen das Koalitionsrecht wird man am besten charakterisieren, wenn man hinweist, daß drakonische Maßregeln gegen Streiks und nicht ein mal ein leises Wort des Lades gegen Auspurrungen der Arbeiter gefunden werden. Man wird den Schuß der Arbeiterschaft in einer den Posadowitz, Pobedietz, Thielitz, Breslau und Gosenbach recht unangenehme Weise beleuchten können, wenn man auf die Geisselungshäussele unter den Arbeitern in staatlichen Betrieben und auf die Enthaftung sehr arbeitswilliger Proletarier lediglich wegen ihrer sozialdemokratischen Gesinnung, auf die Massenregelungen sozialdemokratischer Wähler nach den Reichstagswahlen in Oberhessen und anderwärts hinweist. Ob sich da nicht etwas herausstellt, daß mehr Arbeitswillige von Staatsführern als von Kollegen an der Arbeit gehindert wurden?“

So massenhafte das Material gegen eine weitere Verhinderung des Koalitionsrechtes ist, so düstig ist das, was für dieselbe beigebracht werden kann. Und sah jeder Fall, der beigebracht wird, kann bei näherer Betrachtung auch als eine tendenziöse Verschiebung des Thatsatzes charakterisiert, als „Zob“ für die heutige Auslegung des Gesetzes, für überdrücke Beleidigungen der Aussteuerungen Streitender ins Feld geführt werden!

Wenn die Arbeiter ihre Pflicht thun, wenn sie alle Waffen geleglichen Kampfes, alle ihre Wachmittel geschickt und vernünftig ausführen, dann werden die Stumm und Genossen zu früh jublikt haben. Dann wird dieser große Kampf um die Koalitionsfreiheit, der sich jetzt erheben wird, nicht mit einer Verhinderung dieses Grundrechtes der Arbeiterschaft enden, vielmehr, wie die Geschichte Englands lehrt, wird auch die Ereignisse in immer weiteren Kreisen verbreitet,

dass eine friedliche und freiheitliche Entwicklung des deutschen Volkes nur möglich ist bei einer vollen Koalitionsfreiheit der Arbeiter.

Die Umstände, unter denen Graf Posadowitz diesen Kampf gegen die Arbeiter aufgenommen hat, erscheinen uns durchaus verhängnisvoll für unseren zukünftigen Erfolg.

Zeitig genug hat die Kaiserregierung die Absichten der Regierung entdeckt, so daß die deutsche Arbeiterklasse weiß, woran sie ist!

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die neuen Militäraufordnungen. Mit der Aufführung eines neuen Armeecorps, einiger Divisionen und der Komplettierung der seit vergangenen Jahr bestehenden Infanterieregimenter auf je drei Battalions sind die Forderungen der Heeresverteilung für den nächsthügenden Krieg und für die Zukunft, wie der „Börs. Zug.“ geschrieben wird, noch nicht abgeschlossen. „Aus der Vermuthung ist die Gewissheit geworden, daß unserer Kavallerie eine gründliche Neorganisation vorsteht. Das deutsche Heer zählt 93 Kavallerieregimenter, und zwar Preußen 47, Bayern 10, Sachsen 6 und Württemberg 4, jedes von diesen sind schließlich zusammen: die fünften Schwadronen sind für den Fall eines Krieges für den Ertrag bestimmt und rücken nicht mit an. Diese aus den 60 Jahren herrschende Organisation, die sich übrigens während des Krieges 1870—71 sehr gut bewährt hat, soll nunmehr aufgegeben und aus den 93 fünften Schwadronen etwa 23 neue Regimenter gebildet werden. Danach würden die Kavallerieregimenter fortan nur aus je vier Schwadronen bestehen. Das sieht für den ersten Augenblick allerdings sehr einfach und auch billig aus; es handelt sich aber um die Aufführung, Befolzung u. s. v. von 23 Regimentsbataillons, nebenher aber auch um Erhöhung des Mannschaftsstandes wegen der notwendig werdenden Abgabe von Mannschaften zur Bildung der Geschwadronen für den Fall einer Mobilisierung. Die ganze Reorganisation wird begleitet mit der tatsächlich angeblich notwendig gewordenen Aufführung von Kavalleriedivisionen schon im Friedensverhältnis.“ Auch die Artillerie ist eine neue Organisation beabsichtigt: Die restlichen Abteilungen und Batterien, die den Kavalleriedivisionen einzuordnen werden sollen, scheiden aus. Die übrigbleibenden 45 Batterien, auf Regimenter zu 2 Abteilungen von 3 Batterien eingeteilt, ergeben 70 Regimenter-Bataillone, zu einer Brigade gehören zwei Regimenter, das wären 38 Brigaden. Da aber 43 Divisionen zu besetzen sind, so müßte die Artillerie noch um 5 Regimenter in größerer Stärke vermehrt werden. Hieran schließt sich noch eine Frage: Was geschieht mit dem Train, dessen Bataillone bis jetzt noch den Artillerie-Brigade-Kommandeuren unterstellt sind; soll er nicht wieder seinen Inspekteur erhalten? Die Jurisdiktion, die die Disziplinarmaltung bis bei der vorjährigen Staatsberatung im Interesse der Flotte auferlegt hat, wird in diesem Jahre dorpslich nadgegründet werden.“

In „Kulturland Preußen wird's immer kulturiert“. Aus Ebersfeld wird der „Frank. Zug.“ gefeiert: „Die Auswirkungen von Rüben im hiesigen Industriebezirk, über die schon berichtet wurde, erfreuen sich sogar auf Dienstmädchen. II. A. wurde ein achtzehnjähriges Mädchen ausgewiesen, das mit einem jungen Mann von hier, einem Preußen, verlobt war. Die Leute befinden sich in einer oft gradezu verzweifelten Lage; innerhalb 4 Wochen haben sie das preußische Staatsgebiet zu verlassen; es sind ihnen Gefangenstrafen von 20 Mt. im Falle des Übertritts 4 Tage Haft angedroht. In weiteren Kreisen der Bürgerlichkeit herrscht großer Eregung.“ — In wie weit nach Ansicht der maßgebenden Behörden derartige Praktiken dem „nationalen Interesse“ entsprechen und „staatsverhältnis“ sein sollen, vermogen wir nicht zu ermessen.

Politische Wandlung. Im neuen Bande des „Bismarck-Jahrbuches“ wird ein Brief des Gesandten v. Bismarck aus Petersburg vom November 1861 veröffentlicht, in dem folgende interessante Stelle vorkommt:

„Meinen Kollegen geht nach Czernowitz, den man in Verbot hat, durch irgend ein neues Verlobungsprojekt zurückzuholen zu werden. Der Minister bleibt aus entgegengesetzten Gründen aus, indem er sich Scheide lassen will; ich bin mit ungünstig darüber, denn er will hier weniger den hannoverschen als anhausehenden Ämtern.“ Graf Mühlberg, der 1850 bis 1864 als hannoverscher Gesandter in Petersburg war, ist, wie das „Börs. Zug.“ erinnert, der 1873 vom Fürsten Bismarck zum Botschafter in London ausgesandt wurde und seit Botschafter in Paris ist. Charakteristisch ist, daß die Männer von der Mehrheit des Bürgertums — und nicht bloss von diesen — hochgeehrt werden, die den Mantel nach dem Wind zu drehen verstanden, während konträre Politiker, die ihre Anschauungen, Ideale und Deutschwirke ohne Rücksicht auf Kunst und Glück hochhalten, angefeindet werden.

Bon der Fleischheuerung. Wie die Grenzwerte das Fleisch verheuert, ergiebt sich aus nachstehendem Zufchein, der der „Börs. Zug.“ aus Polen zieht: Am Sonnabend kostete das Pfund Schweinefleisch in Polen 90—100, in dem russischen Grenzstadt Boleslawice aber nur 40 Pf.; das Pfund Kalbfleisch kostete in Polen 70 und in Boleslawice 20—24 Pg.; das Pfund Hammelfleisch wurde in Polen mit 70, in Boleslawice mit 20—24 Pg. bezahlt.

Die Verhinderung der Lebenshaltung des „untenen“ Volkes in Folge des agrarischen Brot- und Fleischwunders tritt immer allgemeiner und deutlicher zu Tage. Das genügt die Agrarier nicht. Sie wissen, warum sie die Grenze nicht geöffnet haben wollen. Unsere Arbeiter und Kleinbürger müssen sich mit Brot und Kartoffeln begnügen, weil sie die Arbeitspreise nicht mehr bezahlen können, aber das summert die Agrarier nicht. Die Staatslehre des Hohepriesters Käppus: „Es ist besser, ein Mensch sterbe, als daß das ganze Volk verderbe“, war kurzbar, aber weit schädlicher ist noch die agrarische Annahme: Es ist besser, ein gutes Volk verderbe, als daß zu Süden lernen, sich in den Zwang der Jetten zu setzen. — Diese Wucherer und Schmarotzer haben ja darunter nicht zu leiden. Sie können auf alle Fälle schwimmen, selbst wenn das arbeitende Volk mit Hakenkreuz zur Nahrung vorlieb nehmen müßte.

Mit der wölflosen Harmonie und Einigkeit ist es auf dem Kreisfelder Katholikentage zweitens so glänzend bestellt gewesen, wie die Zentrumpresse jubelnd und triumphierend der Welt verklärt hat. Vor der Öffentlichkeit hat man zwar den Schein ungestörter Zufriedenheit zu wahre verhandeln, im sozialen Ausdrusse des Katholikentages aber kam der Wühlmuth mehrheitlich zum offenen Ausdruck. Wie die „Athen.-West.-Arbeiter-Ztg.“ versichert, ist die Hoffnung des Zentrums auf eine Schwächung des Agrarientums arg getäuscht worden. Die Führer des Käppus, Bawandens, Graf Leo und Schreiner, schließen zwar auf den Zentrumsberichtszettel, andere Bündler fordern dafür, daß die Interessen und Leistungen des Zentrums schärfer gemacht werden. Auch in der Arbeitfrage fiel manches Wort, das die Abg. Großer, Otto und Spahn nur schmerlich darüber kommen. Unser Dortmunder Parteiblatt berichtet darüber: „Während wurde den Zentrumsbürgern der Vorwurf gemacht, daß sie die Verhältnisse des kleinen Mannes nicht kennen. Dieser Kreis stimmten auch die Arbeiter bei, und sie waren um Material zu ihrer Begründung nicht verlegen. Unter Anderem wurde dem örtlichen Führer, Dr. Urfel, der dem Kreisfelder Stadtparlament angehört und als Vorsitzender des Ortsausschusses den Katholikentag eröffnete, vorgeworfen, daß er erst lästig einen Wochenlohn von 12 Mark als zum Leben ausreichend bezeichnet habe — ob er denn selbst einmal versuchen wolle, damit auszukommen! Den Agrarier hatte man geantwortet, daß sie bei den Reichstagswahlen in Rheinland-Westfalen Hado gemaht hätten. Den Arbeitern vermochte man nichts Rechtes zu erwidern. Nebenbei kann der Berichterstatter bestätigen, daß selbst unter den der Kirche ergebenen Arbeitern in Kreisfeld gegenwärtig eine sehr oppositionelle Stimmung gegen das regierende Element in den „regierenden“ Partei vorhanden ist. Technisch schärfere Gelegenheit wie die schon bezeichneten traten auf

ihre Arbeitsergebnisse aufzuheben und diese Arbeit befolgten. Die Sicherstellung ihrer Wohlthätigkeit über die Aufbereitung durchsucht nicht ab, die für die letztere ausgewählte Einrichtung den Arbeitern abgenommen und in deren Verhältnissen verschwinden zu lassen. Wirklich reizende Verhältnisse!

Hannover, 5. September.

Die "Revolution" wurde der Zeit aus Anlaß des Staatsvertrages zwischen Großbritannien und dem Kaiserreich unterzeichnet, der Ort ist am 2. und August 1866 in einer Art Feindesheim-Landtagen darum an. Wir leben in einem Kriegszeitraum, der uns schürt vor Krieg und Revolution und uns mit nichts beschäftigt, doch er sorgen wird, wenn jemals dieser Unfall ins Land kommt kommen sollte. Diese Anteilnahme in Unterhalt des Kaisers. Lobe über die Sympathie, welche über die Bevölkerung entgeht, so umgekehrt wie möglich. Doch braucht diese Anteilnahme des kaiserlichen Hauses, der Kaiser und seine Familie, die Kaiserin und ihre Kinder, die Kaiserliche und Kaiserliche Majestät, nicht zu verhindern. Der Zeitraum des Reichstagsabstandes scheint es immer noch sehr. Und da tritt er sogar das Recht von Revolution und Revolutionären, zu denen er sogar die Nationalliberalen rechnet.

Bremen, 7. September.

Erichthung eines Schiffswerts. Wie vorsichtig wird, verhindert ein Konsortium von Eisenbahnen und Finanzierungen wegen Entnahmen großer Beträgen der Höhe des Hauses der Stadt Bremen, um auf denselben einen Schiffswert und Großlebensmittel anzulegen.

Flensburg, 8. September.

Eine Periodikfeier als "geheime Versammlung" aufgelöst. Bierig Ritter der Schiffsmeister waren am 25. August von einem Gelehrten eingeladen worden, um Stunde beim Alleschiff keine Verlobung zu feiern, was ein Jüdischer Prediger werden sollte. Dieser Auflösung wurde folge gegeben. Als man sich fragte, ob der Prediger eben angekündigt war, erklärten drei Polizeiseiter, "dass die Versammlung aufgrund bestimmt war, dass der Prediger später zurückkehren würde". Dieser wurde auf erhebliche Spuren zurückgeführt, doch war es fast leer. Der Verhaftung gedenkt wegen der Störung seiner Verlobungsfeier und wegen des komplizierten und verdeckten Vertrages des Predigers selbst zu führen.

Vermischtes.

Ein großer Brand hat die Stadt. Elektrizitätswerke in Cherbres bei Genf in Asche gelegt. Derselbe wurde veranlaßt durch eine Zündmine und kam beim Umschaltungssystem zum Ausbruch. Sofort gerieten alle Gebäude in Brand. Alle Maschinen sind zerstört. In Folge dessen ist die Stadt Genf ohne elektrische Beleuchtung. Gleichwohl sind viele bedeutende Privatindustrien ihrer elektrischen Kraft beraubt worden. Die elektrischen Maschinen wurden durch die ins-

Innere kurzende Dachschicht zerstört. Die Werte sind im Jahre 1896 mit einem Kostenaufwand von 5 Millionen Fr. erbaut worden.

Das neuere französische Flottenmordwerkzeug. Der Panzer "Soleil" gibt aus Anlaß der Muster im Lager von Chalon folgende Beschreibung des neuen französischen Feldgeschützes:

"Das Schnellfeuergerichts System Depot mit einem Kaliber von 7,5 cm, an der Distanz ist etwas leichter als die Bange-Kanone. Seine Ladung geht mit außerordentlicher Geschwindigkeit vor sich, was besonders der neuen Berthelling der Bodenbeschaffungsmannschaften zu verdanken ist, da jedem derselben eine sehr einfache besondere Rolle zugeschrieben ist. Die Nachwendigkeit, die Kanonen nach jedem einzelnen Schuss wieder in die richtige Batterielage zu bringen, fällt in Folge der Beliebung des Radkörpers fort. Das Geschütz lädt auf seine Fäuste zurück und nimmt automatisch dann einer besonderen Bremer kleinen Platz wieder ein. Die Fäuste selbst bleibt unverändert. Die mit der Vorberichtigung der Geschosse und mit der Ausprägung der Spielräume der Bomber zur Regulierung des Kreisprinzips beauftragten Artilleristen sind zwei für jedes Geschütz; die eine ruht auf automatischen Wege den Spielraum aus und der andere bringt das Geschütz vom Munitionswagen (der neben dem Geschütze steht) herbei. Sehr gesunde Kanoniere können das 15 Schüsse in der Minute mit jeder Kanone abgeben, was für eine Batterie von sechs Geschützen 90 Schüsse in der Minute ergibt, während die Bange-Batterien nur zwölf per Minute abfeuern und die neuen deutschen Feldbatterien 48. Was die Wirkungen andeutet, so sind dieselben erstaunlich. Es gibt zwei Arten von Geschosse: die einen, die mit Mehl gefüllt sind, dienen gegen die Hindernisse, wie Häuser, Dörfer, Mauern usw.; die anderen sind Sprenggeschosse, die aus einer Stahlhülle gebildet werden, in der sich 300 Kugeln mit innerer Sprengladung befinden. Diese Geschosse sind dazu bestimmt, gegen die feindlichen Truppen zu wirken und befinden sich fast ausschließlich in den Magazine. Wenn man zu den Bestreichungsgeschossen greift, d. h. wenn man die Kanonenlinsen dreht, so dass sie während des Schusses drehen, so dass die Geschosse auseinander liegen und somit einen möglichst großen Raum bestreichen, kann

jedes Geschütz ungefähr zwei Hektare bestreichen. Die Bombe platzt über den Infanterie-Kompanien und sendet einen Augenschlag, wie aus einer Siedekanne heraus. Das Vorspielen der Geschütze ist sehr vereinfacht und dabei noch mehr präzisiert worden. Aber man hat sich nicht darauf beschränkt, nur nach der größtmöglichen Schnellheit des Schießens zu streben; man hat auch sein Augenmerk darauf gerichtet, das Material derart herzustellen, dass es vom Feinde nicht aus großer Entfernung bemerkt werden kann. Daher ragen die neuen Batterien nur wenig über den Boden heraus. Die Geschütze sind sozusagen in die Erde geschart, der Pointeur und die übrigen Kanoniere liegen neben dem Geschütze und sind durch Panzerplatten geschützt, auf die die feindlichen Augen aufschlägen. Die mit der Herstellungsfahrt des Geschützes aus den Munitionswagen nach dem Geschütz beruhenden Mannschaften haben nur wenige Schritte zu machen und der Mann, der die Spielräume auszuputzen hat, wird durch den Munitionswagen selbst geschützt. Die Pferde werden während des Schießens hinter dem Geschütze verdeckt. Da rauchloses Pulver benötigt wird, ist es natürlich für den Feind sehr schwer, die Lage der Batterie genau festzustellen. Außerdem sollen, wie der "Soleil" behauptet, die Geschosse kreisen, wenn sie am Ziel ankommen, und einen starken Rauch verbreiten, der nicht in die Höhe steigt, sondern sich am Boden hält. Diese Rauchwolke hindert den Feind, zu sehen und zu schließen.

Neueste Nachrichten.

Bremen, 8. Sept. Am 25. September wird in Oldenburg ein nationalliberaler Parteitag für Wahlen abgehalten werden, der über die Landtagswahl entscheiden soll.

Hamburg, 8. Sept. Die Schulsuade steht in ihrer getragenen Verantwortung die Verordnung über den Paragraphen 22 des Entwurfs eines Unterrichtsgelehrten fort und nahm schließlich den Paragraphen dahingehend an, daß in den Staatschulen kein Schulgeld erhoben und Lehr- und Lernmittel unentgeltlich geleistet werden. Auch wurde ein Zusatzantrag: Die öffentlichen Schulen werden als Einheitschulen organisiert, angenommen.

Das Urteil im Berufungsprozeß gegen die beiden Photographen Wille und Briefer, das gestern verhandelt wurde, lautet: "Die von dem Vorwiegenden der Feindseligkeiten des Landgerichts zu Hamburg erlossene einstweilige Verfügung vom 5. August d. J. wird bestätigt, jedoch wird dieselbe dahin abändernd, daß anstatt der Worte: 20000 M. für jeden einzelnen Fall des Zuwidderhandelns" zu lesen ist: "bei einer Haftstrafe von sechs Monaten für jeden Fall des Zuwidderhandelns".

Hololand, 8. Sept. In der letzten Nacht wurden bei Wondenschein mehrere Torpedoboote-Angriffe gegen die unter Dampf liegende Flotte ausgeführt. Die ersten Angriffe mißliefen, der letzte wirkte überraschend. Heute wurden taktische Übungen vorgenommen. Abends anfertigte die Flotte des Hololand.

Madrid, 8. Sept. Der von der Kommission vorgelegte Bericht über die Vorlage, betreffend Bewilligungen zu Gebietsabtretungen, wird am Freitag im Senat zur Besprechung gelangen.

Die Sozialistische Partei, in der Kammer über das Friedensprotokoll in öffentlicher Sitzung zu beraten, wurde mit 102 gegen 43 Stimmen abgelehnt, dies in geheimer Sitzung zu thun. Die Carlisten, Republikaner und die dazugehörigen Konferenzen verteidigten darauf unter Protest den Sozial. Da infolgedessen die Sitzung nicht stattfinden konnte, wurde die Sitzung aufgehoben. Die Mitglieder der Minorität traten dann zusammen, sonnten sich jedoch nicht endgültig einzigen und werden morgen abermals zusammengetreten.

London, 8. Sept. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Peking unter dem getrigen Datum, daß Prinz-Ching-Dynastie abgesetzt worden sei. Das wäre ein großer Erfolg der englischen Politik in Ostasien.

Randa, 8. Sept. Nach Konularberichten sind bei den heutigen Unruhen 60 englische Marineoffiziere getötet und 200 Soldaten und Beamte getötet oder verwundet worden. Die Chinesen, von denen 600 niedergemordet wurden, dürfen, wurden an Bord der Schiffe abgebracht. Der Brandshaben ist unberechenbar. Gegenwärtig liegen 10 Kriegsschiffe vor Randa.

Hochwasser.
Sonntagabend, 10. Sept., 7.40 Bm., 8.32 Rdh.

Montag den 12. September.

Abends 8 Uhr:

Dessentl. Bauarbeiter-Versammlung im Lokale des Herrn Gemoll, zur Arie.

— Tages-Ordnung: —

1. Die wirtschaftliche Lage der Arbeiter, ihre Koalitionsfreiheit und Unterdrückung derselben. Referent: Herr W. Brandmohr aus Bremen.
2. Freie Diskussion. 3. Verschiedenes.

Die Kollegen wie auch die anderen Gewerkschaften werden ersucht, pünktlich u. vollständig in dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Einberufer.

Telegramm!

Der hochellegant eingerichtete Salon- und Schnelldampfer „Kehrwieder“ des Norddeutschen Lloyd, Bremerhaven, über tausend Personen fassend, wird bei Anwesenheit des Geschwaders und zur Regatta am Sonntag, den 11. ds. Monats, alljährlich Lustfahrten nach dem auf Rude liegenden Geschwader unternehmen. Fahrpreis 50 Pf. Siegerplatz bei der Strandhalle. Karten sind an Bord, sowie in der Strandhalle zu haben.

A. Waje, Bremerhaven.

Sonntag den 11. Septbr.: Luftfahrt nach Bremerhaven

Abschafft Abends 7½ Uhr mit dem eleganten Salondampfer des Nordd. Lloyd „Kehrwieder“, Kapt. Edje, ca. 1000 Personen fassend.

Ausnahmepreis 2 M. für Hin- und Rückfahrt nach Bremerhaven.

Um zahlreiche Befreiung bitten

A. Waje, Rosenplänters Garten.

Im Ausverkauf 1000 Reste

in Buckskin, baumw. Kleiderstoffen, Bettzeug u. Stoffen
enorm billig.

H. Hespen, Neuende.

Pferde-Verkauf.
Morgen Sonnabend, Vorm. um 10 Uhr,
werde ich für Rechnung der Niedener Viehversicherungs-Gesellschaft
1 schwarzen Wallach,
9 Jahre alt, öffentlich meistbietend im Hof von Oldenburg verkauft. Käufer werden eingeladen.

H. J. Hemmen,
Agent der Nied. Vieh-Verf.-Ges.

Sehr gute Singer-Nähmaschine sofort billig zu verkaufen.

Detmold Tafse, Martifer, 29a.

Bohnen-Maschine zu verleihen. Bant, Bäckerstraße 17.

Zum Waschen und Reinigen empfiehlt sich ein tüchtige propere Frau. Nähere Auskunft erhält die Kundin dieses Blattes.

Gefucht

auf sofort ein ordentl. Stundemädchen. Otto Krause, Kürschnerei, Neue Wlh. Straße 29.

Ein jüngerer

Hausdiener wird gesucht. Gebr. Gosch.

Ein tücht. sol. Heizer praktisch ausgebildet, sucht per sofort Stelle bei Maschine und Kessel.

Schnieder, Bant, Adolfr. 2.

Zu vermieten zum 1. November eine schöne vierräumige Unterkunft.

Glanzen, Neue Wlh. Str. 17.

Miet-Quittungsbücher stets vorzüglich in der Exped. des Nordd. Volksbl.

Räumungs-Verkauf.

Ein großer Posten

Korsetts

(Färons, welche nicht mehr in allen Weiten vorzüglich sind)

jetzt spottbillig.

Wulf & Francksen.

Gardinen-Reste

kaufen Sie jetzt zu Spottpreisen im Räumungs-Verkauf von

Wulf & Francksen.

Räumungs-Verkauf.

Ein großer Posten

Damen-Taghemden

und

Damen-Nachthemden

(Färons, welche nicht weitergeführt werden)

jetzt außerordentlich

billig.

Wulf & Francksen.

in Buckskin, baumw. Kleiderstoffen, Bettzeug u. Stoffen
enorm billig.

H. Hespen, Neuende.



Sonnabend den 10. September: **Neste=Tag!**

Circa 2000 Neste in:
Kleiderstoffen, Kattun, Baumwollzugen
Leinen, Halbleinen, Nessel, Hemdentuch,
Louisanatuch, Piqué, Barchent,
farrirtem Bettzeug, Handtücher, Handtuchdresse,
Bett-Inlets, Bettdecken, Gardinen, Portières, einzelnen Tischtümern,
Servietten, Tischdecken &c. &c.
werden heute zu den
bekannten Restpreisen
verkauft.

Gebrüder Gosch, Am neuen Markt.

Zum Fürsten Bismarck Dangastermoor bei Varel.

Am Sonnabend den 10., Sonntag den 11. und
Montag den 12. September findet auf meiner ver-
deckten Regelbahn, von Nachm. 3 Uhr an, ein

Großes Preis-Kegeln

statt. 1. Preis: Ein neues erstklassiges Fahrrad.
Sämtliche Kegelfreunde werden hierdurch freund-
lich eingeladen.

Wilh. Düne.

Theater-Klub „Humor“, Jever.

Sonntag den 11. September, im Klublokal Gasthof
„Zum grünen Jäger“:

Theatralische Aufführungen

mit nachfolgendem Ball.

Entree 1 Mark, wofür freier Tanz. Entree 1 Mark.
Es laden freundlich ein. Der Vorstand.

Kegelklub „Gemüthlich“.

Sonntag, Montag, Dienstag,
den 11., 12. und 13. September:

Großes Preis- u. Konkurrenzkegeln

im Klublokal des
Herrn W. Eggen, Tonnsieck, Müllerstr.
Anfang Nachmittage 2 Uhr.

Sämtliche Kegelbrüder und Kegelfreunde sind hierzu
freundlich eingeladen.

Das Komitee.

Verband deutscher Zimmerer. (Zahlstelle Wilhelmshaven.)

— Einladung —

zu dem am **Freitag den 16. September 1898** im Lokale des
Herrn Sadewasser („Tivoli“) stattfindenden

13. Stiftungsfest

bestehend in

Konzert, Theater und Ball.

Staffenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8½ Uhr. Herrenkarte
1 Mark. Damen frei.

Um zahlreichen Besuch bitten

Der Vorstand.

Sport-Park Neuende.

Sonntag den 11. September,
Nachm. 3½ Uhr:

Große Volksbelustigung

in der Neuenbahn.

Reichhaltiges Programm: Koncert, Turnen, Athletik,
Ringkampf, Radfahren, Wettkämpfen und urkom. Szenen,
ausgeführt von den besten Kräften Wilhelmshavens und Nord-
westdeutschlands; ferner: Ballonsteigen und

Abends 8 Uhr: Grosses Feuerwerk.

Eintritt: 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., Stehplatz 20 Pf. —
Militär ohne Charge und Kinder zahlen auf dem Stehplatz die Hälfte.
Durch praktischen Umbau der Tribüne kommen auch jetzt der erste
und zweite Platz besser wie vorher zur Geltung.
Zu diesem Fest laden alle Freunde und Bekannte zu zahlreichem
Besuch freundlich ein.

Aufführungsort

Th. Friet.

Räumungs-Verkauf.

Eine großer Posten

Damen-Beinkleider

Nachtjackett

(auf Lager etwas angekündigt) jetzt
sehr billig.

Wulf & Francksen.

Räumungs-Verkauf.

Große Posten

Handtücher

Poste unter einem Dutzend, sowie

Poste von Stückwaren

sehr billig.

Wulf & Francksen.

Kartoffeln

Magnum bonum u. Jaderberger

von jetzt an stets auf Lager.

H. Franke, Heppens.

S. Schmidowith, Neue Straße 8.

Ein großer Posten Frauentröcke

2 Meter weit, extra schwer, das Stück 90 Pf.

Gutes Logis für 1 jg. Mann | Gutes Logis f. einen j. Mann

kleine Straße 7 II., Genossenschaftsb. | Karlstraße 6.

Gemeins. Ortskrankenkasse

der vereinigten Gewerke.

Hebung der Beiträge:

Sonnabend, 10. September, Vormittags von 8—10 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr; in Bant: Mittwoch den 14. Septbr. Vormitt. von 10—12 Uhr.

Arbeiter-Turnverein Phönix

Photographiren!

Da sich noch eine Aufnahme nötig gemacht hat, werden die Mitglieder, so wie die Männer- und Jugend-Abteilung erlaucht.

Sonntag, 11. September, Morgen 6 Uhr, sich möglichst in der Kirche einzufinden zu wollen.

Gutflügen

ein Paar rothe Tauben. Abzu-
geben gegen Belohnung. Neue Wilhelmsh. Straße 49.

Böden und Halbsohlen

aus allerlei, halbhartem Leder emp-
fehlt zu betanken sehr billigen Preisen.
Die Leder-, Schuh- und Schuhmacher-
artikel Handlung von

C. Ocker, Neuheppens,
Knoerstraße 6, am Marktplatz.

Mehrere gebrauchte

gut erhaltene

Fahrräder,

darunter einige Straßen-Rennet, habe
billig zu verkaufen.

A. Jordan,

An- und Verkaufs-Geschäft,

Tonndieck 6.

Neue Salzgurken

empfohl.

Joh. Arndt.

Billig zu verkaufen

eine neue 1½-schläfige Werkstelle
mit Matratze.
Neue Wilhelmsh. Straße 61 I r.

Zu verkaufen

1 Paar Torteltauben m. Bauer.
Neue Wilhelmsh. Str. 29 2 Tr.

Sarg-Lager.

Halbe Särge in allen Größen
bei Bedarf billig empfohlen.

W. Gathemann, Kopperhörn.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen starb nach
langem, schweren, mit Geduld er-
tragenen Leiden unser lieber Sohn

Friedrich Louis

im zarten Alter von 11 Wochen.
Dies bringen tiefschläfrig zur An-
zeige

W. Wiedemann u. Stein

verbüßt Kinder und Verwandten.
Die Beerdigung findet Sonn-
abend, Nachmittags 3½ Uhr, vom
Sterbehause, Hafenplatz Nr. 2,
aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen, 1½ Uhr, starb
nach langen Leiden unsere liebe

Zwillings-Schwester

Fekeline im zarten Alter von reichlich sechs
Monaten. Dies zeigen mit be-
trübten Herzen an

Martin Saul u. Stein

verbüßt Kinder.
Die Beerdigung findet Montag,
Nachmittags 2½ Uhr, vom Sterb-
haus, Grenzstraße 47, aus statt.

Hierzu eine Beilage.

Immobil.-Verkauf.

Zum Verkaufe des den Eben des
weil. Ammermanns & C. Harten
zu Rütersiel gehörigen

Immobilis

habe ich dritten u. letzten Versteigerungs-
termin auf

Mittwoch den 14. d. Mts.,

Abends 7 Uhr,

in Wigger's Gasthause angezeigt.
Die Gebäude enthalten zwei geräumige
Wohnungen, die Gartengründe sind 23 a
34 qm groß, wovon die eine Parzelle
zu Größe von 12 a 45 qm, passend
als Bauplatz, auch getrennt zum Auf-
zug kommen wird.

Geboten sind bisher 5000 M., und
habt ich Antrag, bei irgend hinzelndem
Gebot den Aufzug zu erhalten.

Heppens, den 7. September 1898.

H. P. Harms,

Auktionator.

Verkauf.

Herr Carl Wende hier selbst für sich
und als Vormund seiner minderjährigen
Kinder hat mich beauftragt, sein hier-
Uilmenstraße 16 belegenes

Hausgrundstück

zu verkaufen und habe ich zu dem
Zwecke Termin auf

Sonnabend, 10. Septbr. d. J.,

Nachm. 6 Uhr,

in Traugott's Restauration hier selbst,
Uilmenstraße, angezeigt.

Das Grundstück ist 618 qm groß, das
Gebäude enthält 6 Wohnungen und
einen kleinen Laden und ist baulich gut
im Stande; der Antritt soll zum ersten
November d. J. erfolgen, die Zahlungs-
bedingungen sind recht günstig.

Ich bin zur Erteilung weiterer Aus-
künfte gerne bereit und können die Be-
dingungen in meinem Bureau eingehend
werden.

Heppens, den 1. Septbr. 1898.

R. Abels.

Für Maler!!

(Bitte Qualität u. Preise zu beachten.)

Ringpinsel, Ia. Hamburger,

vorgebunden, mit Kort,

Mt. 2 . . . per Dutzend 1,75 M.
Mt. 4 . . . per Dutzend 2,75 M.
Mt. 6 . . . per Dutzend 4,25 M.
Mt. 8 . . . per Dutzend 6,50 M.
Mt. 10 . . . per Dutzend 8,50 M.
Mt. 12 . . . per Dutzend 10,50 M.

Bei Abnahme von mehreren Dutzend
bedeutend billiger.

G. A. Gerken,
gegenüber dem Juvel. Hof.

Bestes Schmalz

garantiert rein, pr. Pfund 38 Pf.

Margarine

hochfein! Geschmack, pr. Pf. 48 Pf.

Hiesigen Talg

pr. Pfund 31 Pf.

Ferd. Cordes.**Kautschuk-Stempel**

und Vereins-Abzeichen

liefern schnellstens

G. Buddenberg.

Neue große

Thüringer Salzgurken

Stück 5 Pf., Schaf 2,50 M., empfiehlt

G. A. Gerken,
gegenüber dem Juvel. Hof.

Verband der Schneider u. Schneiderinnen, Zahlst. Jevers.

Sonntag den 11. September:

Zweites Stiftungsfest

im Saale des Herrn Brunstermann.

Anfang 4 Uhr. Tanzband 1 M. Anfang 4 Uhr.

Es lädt freundlich ein Der Vorstand.

Theodor Steinweg

ärztlich geprüfter Massieur

Kieler Straße 69

empfiehlt sich:

Zur Verabreichung von Kasten-,
Dampfbädern, Wannen- und
Douchebädern, sowie allen vor-
kommenden Massagen. Sorg-
fältige, allen Anforderungen
entsprechende Behandlung ist
stets vornehmer Grundsatz.

NB. Ich gebe Sonntags von 7—1
Uhr **Reinigungsbäder** zu er-
mässigten Preisen. D. O.

Für Zahleidende

bin ich an Wochentagen Nachm.
von 1—7 Uhr, an Sonntagen
Vorm. v. 9—12 Uhr zu sprechen.

A. Kruckenborg,

Marktstraße 30.

Meinen beliebt. Käse
(gebrannt, jed. zweiten Tag frisch gestoßen)
per Pfund 1 M., sowie

THEE 3

in beliebter Größe halte bestens empfohlen.
G. A. Gerken,
gegenüber dem Juvel. Hof.

Neue Emder Bollheringe
3 Stück zu 10 Pfennig
empfiehlt

A. M. Hübler, Nachfolger,
Bant.

Neue Wilhelmsh. Straße 49,
Schillerstraße 2, Ecke der Vorwerkstraße.

Ia. Carbolineum

per Pfund 15 Pf., 5 Pf. für 60 Pf.
empfiehlt

G. A. Gerken,
gegenüber dem Juvel. Hof.

Joh. Sievers, Motteken 6.
Haarschnitte u. Barber-Salon.
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten
zum billigsten Preise.

Gute reine Landbutter

(heute eintreffend) per Pfund
85 Pf. bei Mehrabnahme billiger, empf.

G. A. Gerken,
gegenüber dem Juvel. Hof.
An- u. Verkauf

von neuen und getrockneten Kleidungs-
stücken, Möbeln, Bett-, Velocipeden
und Nähmaschinen. Tropischen, Uhren,
Gold- und Silberobjekten usw.

A. Jordan,
Ecke der Schulstraße und Tonndiek 6.
Weinlager

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung
und halte mich bei Bedarf bestens em-
pfahlens.

R. Keil, Drog. z. Roth. Kreuz.

Voss'sches**Vogelfutter**

100fach prämiert.

Singfutter für Kanarien, einheim. Wal-
vögel, Finken, Amseln, Drosselfen, Staare,
freundl. Prachtvögeln, Papageien, Ra-
tabus usw. nur echt in Paketen
mit der Schmalze à 10, 20, 35
bis 100 Pf. erhaltlich in Bant bei
Rud. Keil, in Wilhelmshaven
bei Rich. Lehmann.

Zu vermieten

mehrere Unterk. und Überwohnungen an
der Kirch- und verl. Koönstraße und
eine dreiräumige Überwohnung in Kopp-
höfen. Näheres bei

J. Jäse, verl. Koönstr. 124.**Zu vermieten**

eine Überwohnung zum 1. Oktober.
Preis 12 Mark.

Ferd. Cordes.**Gesucht**

ein schulsreier Lassjunge.

Ferd. Cordes.**Gesucht**

eine ältere, alleinlebende Person zur
Führung eines kleinen Haushalts.
Näheres i. d. Exped. d. Bl. zu erfragen.

**Wegen Umzug
gänzlicher Ausverkauf**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Bilderrahmen u. Ständer, Photographie-Alben, Schreib-
mappen, Portemonnaies, Blätter, Etuis, Brief-, Bilderrahmen,
Hand- und Kuriatassen, Broschen, Halsketten, Uhrketten, Ge-
schäfts- und Notizbücher usw. usw.

Große Auswahl in Japan- u. Chinawaren

wie Handschuhe, Schnüre und Handarbeitsstiften, Tablets.

Dekorations-Fächer u. Schirme.

Postkarten mit Ansichten Stück 5 Pf.

Albr. Eden,

Neue Wilhelmshavener Straße 1.

**Musikinstrumenten-Handlung
von Julius Luderer**

Klingenthal, Kirchstr. Nr. 105

empfiehlt alle Sorten von Musikinstrumenten.

Spezialität:

Mund- und Ziehharmonikas,
Zithern, Geigen usw.
sowie alle Bestandtheile zu Instrumenten
wie Saiten, Bogen u. Lieferung nur gegen Nachnahme.

Alle Parteigegenseiten werden ganz besonders auf dieses Angebot
aufmerksam gemacht, da Inhaber durch Wahlregelung für Wahlhälfte
gezwungen wurde, sich selbstständig zu machen.

Portemonnaies

gut, dauerhaft und billig, in großer Auswahl bei

Fr. Gräper,

Neue Wilhelmshavener Straße 6.

Kartoffeln! Kartoffeln!

Erwarte im Laufe dieser Woche einen Waggon
schöne mehlige

Speisefkartoffeln

(magnum bonum)

und empfiehlt dieselben zu niedrigst gestellten Tagespreisen.

F. Krüger, Bant, Kohlenhandl.

Der Neue Welt-Kalender

für das Jahr 1899

Preis 10 Pf. ist stets vorrätig. Preis 10 Pf.

Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

Der wahre Jacob Nr. 316

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.

Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Berantwortlich für die Redaktion: W. Morrisse in Wilhelmshaven. Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.

Vertrieb: Verl. Lösenstrasse 73, 1 Cr. r.

Ein Sopha

und eine Nähmaschine

bürgig zu verkaufen

Verl. Lösenstrasse 73, 1 Cr. r.